

Presseerklärung

www.vin-rissen.de

Hamburg, den 27.11.2015

Bezirksversammlung am 26.11. – Hektisches Durchpeitschen des Antrags der SPD-/ DIE GRÜNEN Bezirksfraktion

Rund 150 Rissener Bürger waren am gestrigen Abend, den 26.11., in der Aula des Gymnasiums Othmarschen zusammengekommen. Hier tagte die Bezirksversammlung Altona. Punkt 7.5. der Tagesordnung, hieß "Integration und Miteinander ermöglichen: Ein internationales Quartier Rissen schaffen". Seit Bekanntwerden des diesem Tagesordnungspunkt anhängenden Antrags der SPD-/ Grünen Bezirksfraktion am Dienstag war klar, dass hier entgegen den Bekundungen, die eine Woche zuvor bei der Veranstaltung am Iserberg gegeben wurden, schnellstmöglich Fakten geschaffen werden sollten - ganz gleich was die Rissener Bürger darüber denken. 400 Wohneinheiten für Flüchtlinge (á 5-6 Personen) plus 200 WE für den frei finanzierten Wohnungsmarkt – dieses Ziel stand nicht zur Debatte, sondern sollte durchgesetzt werden.

Von VIN RISSEN eingereichte Fragen und Statements, sowie die vielen Mails besorgter Bürger, die in den letzten Tag bei den Abgeordneten aller Parteien eingegangen waren, wischte man mit zweckgebundener Argumentation vom Tisch. Rissen solle doch froh sein, dass der Bezirk bereit sei, die vom Senat geforderte Größe von 800 auf 400 Wohneinheiten zu halbieren, war aus den Reihen der SPD und DIE GRÜNEN zu hören. Dass aber auch 2.000-2.500 Flüchtlinge in einer Folgeunterkunft eine Integrationsleistung der Bürger erfordert, die unsere Kräfte als Stadtteil übersteigt und die sich in seinen Ausmaßen unseres Erachtens keiner der vortragenden Politiker von SPD und DIE GRÜNEN real vorstellen kann, wollte nicht gesehen werden.

So war es auch nicht verwunderlich, dass die Bemühungen der DIE LINKE und der CDU ein Umdenken zu bewirken, erfolglos blieben. Auch die 1.200 Unterschriften, die VIN Rissen in anderthalb Tagen online auf die Beine gestellt hatte - ein ganz großes Dankeschön an dieser Stelle an alle, die sich beteiligt haben! - und die in der Sitzung an den Vorsitzenden Herrn Dr. Toussaint und seine Stellvertreter übergeben wurden, konnten die SPD und DIE GRÜNEN nicht von ihrem Weg abbringen. In ihren Plädoyers ging es immer wieder um die große zeitliche Not, die fehlenden, frei verfügbaren Flächen im Bezirk und die Befürchtung, dass der Senat die Entscheidung per Evokation an sich reiße, wenn jetzt nicht entschieden würde. Suurheid sei als Standort so geeignet und die Rissener hätten ein solch großes Integrationspotential - man war sich als Zuhörer nicht immer klar, ob sich die Bezirksfraktionen SPD und DIE GRÜNEN mit diesen mantraartig vorgetragenen Versicherungen selbst oder die Rissener Bürger beruhigen wollten. Letzteres gelang keinesfalls, wie aus den zahlreichen, zum Teil sehr erregten Äußerungen und Zwischenrufen Risser Bürger, zu vernehmen war. Überhaupt war an dem Abend und in den Ausführungen fast nie von der hohen, absoluten Anzahl der Flüchtlinge die Rede. Es ging meist um Wohneinheiten. 400 Wohneinheiten hört sich ja auch bedeutend weniger an, als 2.000-2.500 Flüchtlinge auf einem Fleck.

Kurz flammte Hoffnung bei den Rissener Besuchern auf, als ein Mitglied der LINKEN den Antrag einbrachte, die Abstimmung über den eingebrachten Antrag auszusetzen, Mitte Dezember eine neue Planungssitzung anzuberaumen und bis dahin, die von der CDU genannten vier zusätzlichen Flächen für die Flüchtlingsunterbringung durch einen Fachausschuss zu prüfen. Ein weiser Vorschlag in dieser schwierigen Situation, der le-

Presseerklärung

www.vin-rissen.de

diglich zwei bis drei Wochen gekostet hätte, aber eine echte Chance hätte bedeuten können. Aber für eine Chance fehlte ganz offensichtlich der politische Wille. Frank Adrian, Fraktionsvorsitzender der SPD im Bezirk brachte es klar auf den Punkt: Man werde den eingeschlagenen Weg nicht verlassen, der Antrag werde nicht zurückgezogen. Das internationale Quartier für Rissen mit 600 Wohneinheiten sollte noch am Abend beschlossen werden. Wem dies nicht passt, dem stehe der Weg durch die rechtlichen Instanzen oder ein Bürgerbegehren offen, so Adrian. Nota bene!

Klare Worte und ein klares Abstimmungsergebnis. Mit 29:21 wurde der Antrag der SPD-/ DIE GRÜNEN- Bezirksfraktion in offener Abstimmung verabschiedet. Interessant am Rande: Bei der namentlichen Abstimmung konnten einige „Oppositionspolitiker“ (CDU wie DIE LINKE!) nicht widerstehen und neben ihrem Votum zu bemerken: „Für mehr Bürgerbeteiligung und im Sinne der Demokratie stimme ich für den Alternativvorschlag der CDU.“

Die SPD-/DIE GRÜNEN-Bezirksregierung hat mit der Verabschiedung ihres Antrags die Türen für Gespräche mit den Bürgern hinter sich zugeschlagen, was VIN Rissen ausdrücklich bedauert. Gespräche will man nunmehr nur noch mit der Rissener Runde - einem Zusammenschluss aller Rissener Institutionen - führen. Nur gut, dass VIN Rissen im engen Austausch mit der Rissener Runde steht und bereits gemeinsam an Integrationskonzepten für Rissen arbeitet. Was natürlich nicht heißt, dass VIN Rissen nicht auch zukünftig für eine deutliche Reduzierung der Flüchtlingszahlen am Standort Suurheid und für eine dezentrale Verteilung der Schutzsuchenden kämpfen wird. Denn gerade weil uns Integration am Herzen liegt, sagen wir ein klares NO zu ghettoartigen Großunterkünften, ganz gleich ob in Rissen, Bergedorf oder in Poppenbüttel. Leider konnte und wollte dies auf Bezirksebene nicht jeder verstehen. Doch wir geben nicht auf. Die Mittel und Wege, sowie unsere Phantasie sind noch lange nicht ausgereizt!

VIN Rissen fasst ihre Motivation wie folgt zusammen: *„Wer die Zukunft sinnvoll gestalten will, sollte heute eine gute Grundlage legen. Es kann nicht sein, dass ein Handlungsdruck, so groß er auch sein mag, dazu führt, grundlegende Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte zu ignorieren und damit die Probleme der nächsten Jahrzehnte zu schaffen.“*

*Die Bürgerinitiative **Vin Rissen**, Vorrang für Integration und Nachhaltigkeit, wurde Ende Oktober 2015 gegründet. Ziel der Initiative ist es, der vom Hamburger Senat geplanten, ghettoartigen Unterbringung von tausenden Flüchtlingen ein klares Konzept entgegen zu setzen. Das Konzept basiert auf Integration durch dezentralisierte Unterbringung und fordert Nachhaltigkeit bei allen Maßnahmen. **VIN Rissen** hat in der kurzen Zeit seit Gründung bereits über 300 Unterstützer gewonnen. Auf der Website www.vin-rissen.de informiert die Initiative über ihr Konzept.*

www.vin-rissen.de

Newsletter: www.vin-rissen.de/blog

Kontakt: kontakt@vin-rissen.de